

Connecting People, Disconnecting Workers:

Die katastrophale Strategie von Nokia muss ein Ende haben, sofort!

Brüssel, 07. Juli 2020

In den letzten Jahren hat Nokia in ganz Europa Tausende Arbeitsplätze abgebaut, wichtige F&E-Kapazitäten abgebaut, seinen europäischen Fußabdruck verkleinert und Aktivitäten in so genannte „Billiglohnländer“ verlagert, in denen keine Qualitätsproduktion möglich war. In einer Zeit der größten und raschesten digitalen Transformation unserer Gesellschaften ist eine derart schlecht durchdachte Strategie schockierend. Während sich die EU verpflichtet, umfangreiche Investitionen in den IKT-Sektor (im Hinblick auf digitale Infrastrukturen, Elektronik, digitale Fertigkeiten...) zu unterstützen, beraubt sich Nokia selbst der wesentlichen technologischen Kompetenz und des Know-how, das benötigt wird, um die sich auf den wachstumsstarken Märkten bietenden Chancen zu nutzen (5G, Cybersicherheit, Cloud-Computing-Technologie, um nur einige zu nennen).

Als ob diese Vernichtung von industriellem Wert und strategischem Know-how nicht schon der sichere Weg in eine Katastrophe wäre, hält Nokia an seinen Restrukturierungsplänen fest und kündigte vor kurzem den Abbau von weiteren 1.233 Arbeitsplätzen in Frankreich an, darunter auch in Forschung und Entwicklung. Was kommt als nächstes?

„Wer ist der Nächste?“, fragen sich die äußerst besorgten Nokia-Beschäftigten, die völlig im Dunkeln gelassen werden. Sie werden im Dunkeln gelassen, da die Rechte des Europäischen Betriebsrats von Nokia auf ordnungsgemäße Unterrichtung und Anhörung zur Antizipation und Gewährleistung eines sozial verantwortlichen Umgangs mit dem Wandel bei Nokia fortwährend verletzt werden. Sie werden im Dunkeln gelassen, da die Restrukturierungsentscheidungen bei Nokia an alles andere als eine solide industrielle Logik geknüpft sind. Die Strategie von Nokia kann auch nicht mit der COVID-19-Krise erklärt werden, da der IKT-Sektor glücklicherweise vor einem wirtschaftlichen Abschwung bewahrt wurde. Auch mögliche finanzielle Schwierigkeiten können die Strategie von Nokia nicht erklären, da die wirtschaftliche Lebensfähigkeit des Unternehmens nicht auf dem Spiel steht. Die einzige Erklärung für die verfolgte Strategie liegt in einer kurzfristigen Fixiertheit auf Kosteneinsparungen und hohen Dividendenzahlungen zum Nachteil der langfristigen industriellen Entwicklung von Nokia.

IndustriAll Europe wendet sich vehement gegen eine aktionärsorientierte Strategie, die die Fähigkeit von Nokia, die Forderung nach einem starken digitalen Europa zu bedienen, unwiderruflich beeinträchtigt und die Situation Tausender Nokia-Beschäftigter und ihrer Familien gefährden wird. Die Zukunft von Nokia liegt einzig und allein in einer zukunftsorientierten Industriestrategie, die nicht nur die Innovationskapazitäten, sondern auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen fördert und Nokia auf lange Sicht erfolgreich sein lässt.

IndustriAll Europe fordert deshalb die Unternehmensleitung von Nokia auf:

- ⇒ **alle Restrukturierungsprojekte sofort zu stoppen**
- ⇒ **einen strategischen Industriepan vorlegen, der die langfristige Entwicklung von Nokia und seinen soliden Beitrag zu einem digitalen Europa sichern wird**
- ⇒ **seine europäischen und nationalen gesetzlichen Verpflichtungen zur Unterrichtung und Anhörung der Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsvertreter zu erfüllen, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wird**

Die europäischen Gewerkschaften, die für die Verteidigung der Zukunft der Nokia-Arbeitsplätze und -Standorte in ganz Europa kämpfen, werden in den kommenden Wochen unter der Schirmherrschaft von industriAll Europe ihre Koordinierung auf nationaler und europäischer Ebene fortsetzen und weitere Gewerkschaftsaktionen in Erwägung ziehen.